Krakauer Zeitung.

Nr. 193. Mittwoch den 26. August 1863.

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnementspreis: für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 9 Nkr. Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.

VII. Jahrgang.

Insertionsgebühr im Intelligenzblatt für den Raum einer viergespaltenen Petitzeile für die erste Einrückung 7 Nkr. für jede weitere Einrückung 3½ Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt Karl Budweiser. — Zusendungen werden franco erbeten.

Amtlicher Theil.

Z. 1195.

Das Krakauer k. k. Oberlandesgerichts-Präsidium hat die bei dem Tarnower k. k. Kreisgerichte erledigten Offizialstellen dem verfügbaren Offizialen des bestandenen Landesgerichtes in Hermannstadt, Franz Pietrzycki und dem Offizialen des bestandenen Comitatsgerichtes in Leutschau, Ludwig Jarmulski, endlich dem Accessisten der Tarnower Kreisgerichtes, Anton Rynkałowski, dann die bei dem Krakauer k. k. Landesgerichte erledigten Offizialstellen dem verfügbaren Offizialen des bestandenen k. k. Landesgerichtes in Preßburg, Karl Futurowski und dem Accessisten des Krakauer Landesgerichtes, Stanislaus Molęcki, verliehen.

Krakau, am 21. August 1863.

Nr. 1488.

Die k. k. Landes-Commission für Personal-Angelegenheiten der gemischten Bezirks-Aemter hat den k. k. Gerichts-Auscultanten Andreas Lubaszek zum k. k. Bezirksamts-Actuar provisorisch ernannt.

Krakau, am 17. August 1863.

Nr. 3978.

In der Zeit vom 12. Juni bis Ende Juli 1863 sind für die Abbrändler in Tarnobrzeg nachstehende Unterstützungsbeiträge eingeflossen:

Von den k. k. Bezirksämtern Rohitsch, Franz und Tüffer in Steiermark	7 fl.	53 kr.
Von der k. k. steiermärkischen Statthalterei	5 „	41 „
Vom Pfarramte in Dembno	— „	97½ „
Vom Starzyskaer Gutsbesitzer Eugen Ritter v. Kriegshaber	10 „	— „
Zusammen	23 „	91½ „
Hiezu die bereits ausgewiesenen	16,400 „	18 „
somit im Ganzen	16,424 „	9½ „

ö. W., 220 Koretz Getreide, 23 Koretz Erdäpfel und 419 Pfund Mehl.

Diese Spenden wurden ihrer Bestimmung bereits zugeführt.

Vom Präsidium der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, am 21. August 1863.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 17. August d. J. dem Landesgerichtsrathe Karl Lorenz bei dem Kreisgerichte zu Böhmisch-Leipa aus Anlaß der demselben bewilligten Versetzung in den wohlverdienten bleibenden Ruhestand in Anerkennung seiner langjährigen treuen und vorzüglichen Dienstleistung das Ritterkreuz Allerhöchstihres Franz Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 17. August d. J. dem Stadtdechanten, Bezirksvicär und Schuldistrictsaufseher P. Joseph Sommer zu Arnau in Böhmen anläßlich seines fünfzigjährigen Priesterjubiläums in Anerkennung seines vieljährigen verdienstlichen Wirkens das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 12. August d. J. dem Berggeschwornen bei der Berghauptmannschaft in Klagenfurt Karl Hillinger den Titel und Rang eines Bergcommissärs taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 26. August.

Die neuesten aus Frankfurt eingelangten Nachrichten constatiren immer offenkundiger und nachdrücklicher den guten Fortgang des dortigen Einigungswerkes und selbst die schrille Dissonanz, welche neuerdings in der jüngsten Manifestation Preußens in das Reformwerk hineintönt, scheint nicht bedrohlich zu werden und die Harmonie stören zu können. „Aber," schreibt die „Presse," je mehr sich die Hoffnung befestigt, daß die Mitglieder des Fürstentages sich über die Reformacte einigen werden, desto wichtiger wird es, sich über Preußens Verhalten, über seine Ziele und seine Mittel hiefür klar zu werden. Käme in Frankfurt nichts zu Stande, so brauchen wir nicht weiter über die Consequenzen der preußischen Tactik gegenüber dem neuesten, von Oesterreich ausgegangenen Reformversuch nachzudenken; allein in dem Maße, in welchem die andern deutschen Fürsten geeinigt zu einem positiven Resultate gelangen, wird es auch dringender, die Gegenpolitik Preußens in's Auge zu fassen. Mit dem bloßen Spotte gegen das Regime Bismarck's ist es da nicht abgethan, sondern man muß sich wohl zu Gemüthe führen, daß man es mit einem Staate zu thun hat, der bei geordneten Finanzverhältnissen über eine halbe Millionen Soldaten verfügt, und der, man kommt nun einmal nicht darüber hinweg, achtzehn Millionen Einwohner, zumeist Deutsche, hat. Allerdings ist sogar diese immerhin imposante Macht lahm, solange das Volk sich im Widerstreite mit seiner Regierung befindet, indessen, was dann, wenn König Wilhelm, endlich in seinem Starrsinn gebrochen, dem Volke nachgibt und den Frieden im Lande wieder herstellt? Was dann, wenn der preußische König den Landtag einberiefe, und diesem die Reformacte vorlegte. Dies ist der Fall, den sich unsere Staatsmänner, so sicher auch das Ministerium Bismarck momentan stehen mag, doch schon jetzt vor die Seele führen und in ihre Berechnungen ziehen müssen."

Aus London wird der „G.-C." geschrieben: Was uns, abgesehen von den politischen Sympathien, zu dem deutschen Fürstentag hinzieht, ist unser in Fleisch und Blut übergegangener Parlamentarismus. Wir erblicken in dem deutschen Fürstentage die erhabenste und höchste parlamentarische Schöpfung, die es je gegeben, ein Parlament der Souveraine der verschiedenen deutschen Stämme, das selbst mit den alten deutschen Reichstagen, auf welchen die Reichsfürsten persönlich verhandelten, nicht zu vergleichen ist, da diese Fürsten, wie hoch auch gestellt, doch keine Souveraine, sondern Vasallen waren. Um so mehr ehren wir die bewußtvolle Selbstunterordnung der deutschen Herrscher unter die allgemeine Nationalidee, welche Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, sich ihr gleichfalls unterordnend, zum Ausdrucke gebracht und der Verwirklichung nahe gestellt hat. Möge dem Deutschland, welches das Fürstenparlament zu Frankfurt schaffen wird, Preußen angehören oder nicht; so wird England sein sicherer Verbündeter sein, weil in ihm eine Gesammtmacht erstehen wird, welche den Frieden Europa's nicht nur erhalten will, sondern auch zu erhalten vermag.

Die „Morning Post" schreibt: Wenn die Vorschläge Oesterreichs zur Ausführung gelangen, so können sie nicht verfehlen, auf die Geschicke der deutschen Nation einen höchst wichtigen Einfluß zu üben. Es ist eine Nationalitätsbewegung, die in verfassungsmäßiger Weise unternommen, nicht im Geheimen ausgeheckt ist oder ihre erstere Entwickelung in Gewalt und Blutvergießen findet, sondern von gekrönten Häuptern inaugurirt wird, die dadurch der Welt beweisen, daß sie von dem gewissenhaften Wunsche beseelt sind, den Anforderungen der Zeit gerecht zu werden, und die weislich bedacht haben, daß die liberalen Ideen des 19. Jahrhunderts am besten unter der Leitung und Controle der Souveraine dem Volke fruchttragend gemacht werden können. Während wir vor wenigen Monaten in unseren Spalten die österreichische Regierung dringend aufforderten, sich der von Preußen aufgegebenen vortheilhaften Stellung zu bemächtigen, waren der Kaiser Franz Josef und seine Rathgeber schon in aller Stille mit der Ausarbeitung des Planes beschäftigt, der seit dem nicht bloß Deutschland, sondern ganz Europa überrascht und im ganzen Lande bei Volk und Fürsten eine Aufnahme gefunden hat, die selbst seine Urheber in Erstaunen gesetzt haben muß. In dem Reformplan des Kaisers wird Preußen in jeder Beziehung auf denselben Fuß mit Oesterreich gestellt, und die letztere Macht hat die ihm zu Füßen geworfene Gelegenheit durchaus nicht unbillig ausgebeutet. Für Preußen wird in Frankfurt gerade so Sorge getragen als ob es anwesend wäre, und man kann daher annehmen, daß es schließlich den Entscheidungen des Congresses beitreten wird und daß es sich nur um das Wann handelt. Es ist hervorzuheben, daß der Plan Sr. Maj. des Kaisers die stärkste Unterstützung bei den liberalsten unter den deutschen Fürsten wie bei denen von Koburg, Baden und Weimar findet. Es könnte keinen stärkeren Beweis für die liberale Tendenz des kaiserlichen Programms geben. In wenigen Tagen hören wir hoffentlich mehr über das Detail der gemachten Vorschläge. Für jetzt können wir nur den Urhebern der Bewegung unsere herzlichsten Glückwünsche darbringen und den wärmsten Wunsch aussprechen, daß sie zum Ziel führen möge.

Der „Staatsanzeiger" theilt die Antwort des Königs von Preußen auf die Collectiveinladung der in Frankfurt versammelten Fürsten mit. Dieselbe ist an Se. Majestät den Kaiser von Oesterreich gerichtet, und es heißt darin unter Anderem: So ungern ich auch der wiederholten, in ihren Formen für mich so ehrenvollen Einladung mich versage, so ist doch meine Ueberzeugung heute dieselbe, welche meine Erklärung vom 4. d. M. geleitet, und ich beharre dabei um so mehr, als ich noch keine amtliche Mittheilung der der Berathung zu Grunde gelegten Anträge erhielt, und was auf anderem Wege zu meiner Kenntniß gelangte, mich in der Absicht bestärkt, meine Entschlüsse erst festzustellen, wenn durch geschäftsmäßige Behandlung, Bearbeitung der Angelegenheit seitens meiner Räthe, die zu erörternden Abänderungen der Bundesverfassung im Verhältnisse zu der berechtigten Machtstellung Preußens und den berechtigten Interessen der Nation eingehend geprüft sein werden. Ich bin meinem Lande und der Sache Deutschlands schuldig, vor dieser Prüfung keine bindenden Erklärungen gegen die Bundesgenossen abzugeben, ohne solche wäre aber meine Theilnahme an den Berathungen nicht ausführbar. Der König wird die Mittheilung der Bundesgenossen mit jener Bereitwilligkeit und Sorgfalt in Erwägung ziehen, welche er der Entwicklung der gemeinsamen vaterländischen Interessen jederzeit gewidmet hat.

Die „Patrie" glaubt einer Angabe eines fremden Blattes, der zufolge Frankreich in seiner Note geäußert habe, daß es im Falle einer Weigerung Rußlands seine vollständige Freiheit der Handlung wieder aufnehme, entschieden entgegentreten zu müssen. Die französische, so wie die englische und österreichische Depesche beschränke sich vielmehr darauf, in diesem Falle dem Kaiser Alexander die Verantwortlichkeit zuzuschreiben für die Folgen, welche seine Weigerung nach sich ziehen könnte.

Die drei Noten sind, schreibt man dem „Botschafter" aus Paris vom 20. August, am 17. d. dem Cabinete von St. Petersburg übergeben worden. Fürst Gortschakow hat erklärt, erst die Befehle Se. M. des Kaisers wegen der zu ertheilenden Antwort einholen zu müssen. Der Kaiser Alexander befindet sich übrigens derzeit nicht in Petersburg. In unseren offiziellen Kreisen herrscht in der polnischen Frage eine erneuerte große Verstimmung; man will hier wissen, England habe in Petersburg in der obschwebenden Frage solche Aeußerungen fallen lassen, welche seine Liebe zu einem Frieden um jeden Preis durchblicken lassen. Man findet dies einer richtigen Taktik und der zwischen beiden Mächten bestehenden entente in der polnischen Frage nicht entsprechend.

Die Nachricht, daß die St. Petersburger Bank beschlossen hat, ihre Zahlungen nur in Silber oder Anweisungen auf London, nicht aber auch in Gold zu leisten, hat in Paris eine sehr ernste Auslegung erfahren und sie ist die Ursache, schreibt man der „G.-C." unterm 22. d., warum sich die Börse bei sonst wolkenlosem politischen Horizonte seit zwei Tagen so entmuthigt zeigt. Man betrachtet das Zurückhalten des Goldes als eine Vorsichtsmaßregel, welche nur die Möglichkeit eines bevorstehenden Krieges erklären könne, und Privatberichte von St. Petersburger Banquiers, die zugleich von umfassenden Rüstungen zur See und zu Lande melden und auf den kriegerischen Charakter der fortwährenden Reisen des Kaisers hinweisen, bestätigen diese Auffassung. Von anderer Seite aber werden alle diese militärischen und finanziellen Maßnahmen lediglich als Scheinmanöver zur Illustration der Antwort des Fürsten Gortschakoff auf die jüngsten Noten dargestellt und da diese Antwort wegen der Abwesenheit des Czaren von seiner Residenz — allerdings nur ein Vorwand, aber ein solcher, gegen den sich schwer etwas einwenden läßt — vor Ende dieses Monats nicht erwartet werden darf, sieht sich unser Geldmarkt zu einem mindestens noch achttägigem „Hangen und Bangen" verurtheilt. Eine andere Neuigkeit aus unserer Finanzwelt ist die, daß ein neues Anlehen, jedoch zur Beruhigung sei es hinzugefügt, kein französisches, sondern ein portugiesisches, welches an der hiesigen Börse in Höhe von 50 Millionen Francs effectuirt werden soll, in nahe Aussicht gestellt wird.

Wenn man einem Schreiben aus Rom in der „Gazette du Midi" Glauben schenken darf, so machen sich in diesem Augenblicke russische Umtriebe in Italien sehr bemerkbar, welche den Zweck haben, Frankreich und Oesterreich Verlegenheiten zu bereiten. Der Correspondent, der der „G. C." sehr gut unterrichtet zu sein scheint, deutet sogar auf einen Secretär der russischen Gesandtschaft und auf mehrere andere Personen hin, welche Conferenzen mit dem revolutionären Comité, mit Mazzinisten zu Civitavecchia &c. abhalten, und nach seiner Versicherung soll die italienische Propaganda mehrere Millionen Rubel empfangen haben. (Auch von anderer Seite laufen ähnliche Andeutungen ein.)

Die Turiner „Italie" dementirt in nachdrücklicher Form die Gerüchte über einen bevorstehenden Ministerwechsel. Eine Reise Ricasoli's von Genua nach Turin habe zu dem Gerüchte die Veranlassung gegeben, das jeder Begründung entbehre.

Letzten Dinstag (18.) hat sich Msgr. Labastida, Erzbischof von Mexico, mit zwei anderen mexikanischen Bischöfen, einer Anzahl von Priestern und anderen geistlichen Personen, wie mit einer bedeutenden Menge von französischen Civilbeamten, zu St. Nazaire nach Veracruz eingeschifft. Die Abreise so vieler französischer Civilbeamten hat bei Vielen zu der Vermuthung geführt, daß, im Falle der Erzherzog Ferdinand Max die Annahme der Kaiserkrone verweigern sollte, Mexico eine französische Verwaltung erhalten würde.

„La France" hat über Havanna Nachrichten aus Veracruz vom 24. Juli. Es hatten damals die Städte Jalapa, Cordova, Orizaba, Tlascala und Cholulu dem Beschlusse der Notabeln von Mexico beigestimmt. General Comonfort hat einen Geleitsbrief für die Hauptstadt verlangt und in einem Tagesbefehl seine Truppen aufgefordert, sich dem frei und ehrlich ausgesprochenen Willen der Nation zu unterwerfen. Wenn das Volk eine Repräsentativmonarchie wolle, so müsse man sie annehmen.

Das Reformproject, welches Se. Majestät der Kaiser bei dem Frankfurter Fürstentage eingebracht haben, lautet nach Frankfurter Quellen wie folgt: Entwurf einer Reformacte des deutschen Bundes.

Abschnitt I. Allgemeine Verfügungen.

Artikel 1. Erweiterung des Bundeszweckes. — Die Zwecke des deutschen Bundes sind: Wahrung der Sicherheit und Machtstellung Deutschlands nach Außen, Wahrung der öffentlichen Ordnung im Innern, Förderung der Wohlfahrt der deutschen Nation und Vertretung ihrer gemeinsamen Anliegen, Schutz der Unverletzbarkeit und verfassungsmäßigen Unabhängigkeit der einzelnen deutschen Staaten, Schutz des öffentlichen Rechtszustandes in denselben, Gemeinsamkeit der Gesetzgebung im Bereiche der dem Bunde verfassungsmäßig zugewiesenen Angelegenheiten, Erleichterung der Einführung allgemeiner deutscher Gesetze und Einrichtungen im Bereiche der gesetzgebenden Gewalt der einzelnen Staaten.

Artikel 2. Neue Organe des Bundes. — Die Leitung der Bundesangelegenheiten wird von den souverainen Fürsten und freien Städten Deutschlands einem aus ihrer Mitte hervorgehenden Directorium übertragen. Ein Bundesrath wird aus den Bevollmächtigten der Regierungen gebildet. Eine Versammlung der Bundesabgeordneten wird periodisch einberufen werden. Eine Fürstenversammlung wird periodisch zusammentreten. Ein Bundesgerichtshof wird errichtet.

Abschnitt II. Directorium und Bundesrath.

Artikel 3. Bildung des Directoriums. — Das Directorium des deutschen Bundes besteht aus dem Kaiser von Oesterreich, dem Könige von Preußen, dem Könige von Baiern, und zweien der am 8., 9. und 10. Bundesarmeecorps betheiligten Souveraine. Letztere beide Directorialmitglieder werden in der Weise gewählt, daß diejenigen Regierungen, welche zusammen eines der genannten Armeecorps aufzustellen haben, aus ihrer Mitte je ein Directorialmitglied für eine Periode von 6 oder nach Umständen von 3 Jahren wählen und abwechselnd in jedem dritten Jahre die Vertretung eines dieser Corps im Directorium ruht *). Die am Directorium betheiligten Fürsten werden sich in der Regel durch Bevollmächtigte am Bundessitze vertreten lassen, es bleibt jedoch den Souverainen vorbehalten, sich bei wichtigeren Veranlassungen zu vereinigen, um die Befugnisse des Directoriums in Person auszuüben.

Artikel 4. Bildung des Bundesrathes. — Der Bundesrath besteht aus den Bevollmächtigten der 17 Stimmen des engeren Rathes der Bundesversammlung. Oesterreich und Preußen führen im Bundesrathe je drei Stimmen, so daß die Zahl der Stimmen sich auf 21 erhöht.

Die für das Directorium ernannten Bevollmächtigten werden in der Regel ihre Regierungen auch im Bundesrathe vertreten.

Artikel 5. Vorsitz im Directorium und im Bundesrathe. Art der Abstimmung. Verhältniß zu den vollmachtgebenden Regierungen. Hilfsbehörden. — Den Vorsitz im Directorium und im Bundesrathe führt

*) Da die obige Bestimmung über die beiden durch Wahl zu besetzenden Stellen im Directorium keine Classe der deutschen Souveraine grundsätzlich von der Wahl ausschließen soll, so ist erläuternd zu bemerken, daß die vorgeschlagene Textirung auf der Unterstellung beruhe, es werde in Folge der noch schwebenden Verhandlungen über die Reserveinfanteriedivision des Bundesheeres die Auflösung dieses Truppenkörpers und die Wiedereintheilung der Contingente desselben in die drei gemischten Armeecorps beschlossen werden. Für den Fall des Fortbestehens der Reservedivision bleibt daher eine Modification des Vorschlags vorbehalten. Ebenso bleibt die Frage offen, wie der Wechsel in der Besetzung jener beiden Stellen in dem Falle einzurichten wäre, wenn statt der gegenwärtig bestehenden drei gemischten Corps deren vier gebildet oder eine andere Eintheilung vorgezogen würde.

Oesterreich. Im Falle der Verhinderung des österreichischen Bevollmächtigten geht der Vorsitz auf Preußen über. Mit dem Vorsitze sind keine anderen Befugnisse, als die zur formellen Leitung der Geschäfte erforderlichen, verbunden. Alle Beschlüsse des Directoriums werden mit einfacher Stimmenmehrheit gefaßt. Die Beschlüsse des Bundesrathes werden mit einfacher Stimmenmehrheit gefaßt, soferne nicht die nachfolgenden Artikel Ausnahmen von diesem Grundsatze anordnen. Die Directorialbevollmächtigten, so wie die Mitglieder des Bundesrathes, sind an die Weisungen ihrer Regierungen gebunden. Doch sind die Regierungen und vorzugsweise die Directorialhöfe verpflichtet, ihre Bevollmächtigten mit thunlichst ausgedehnten Instructionen zu versehen, damit der Gang der Bundesgeschäfte durch den Verkehr zwischen den Bevollmächtigten und ihren Vollmachtgebern so wenig wie möglich aufgehalten werde. Die Beziehungen zwischen dem Directorium und den einzelnen Regierungen werden durch deren Bevollmächtigte im Bundesrathe vermittelt. Die Militärcommission ist dem Directorium untergeordnet. Als weitere Hilfsbehörden werden demselben eine Commission für Inneres und Justiz, eine Finanzcommission und eine Commission für Handels- und Zollsachen beigegeben. Directorium und Bundesrath haben ihren Sitz zu Frankfurt am Main.

Artikel 6. Allgemeiner Grundsatz, betreffend die Befugnisse des Directoriums und Bundesrathes. — Die vollziehende Gewalt des Bundes wird durch das Directorium ausgeübt. Das Directorium kann sich bei Ausübung dieser Gewalt des Beiraths des Bundesrathes bedienen, ist aber an dessen Beschlüsse nur in den Fällen gebunden, für welche die nachfolgenden Artikel dies ausdrücklich vorschreiben. In den Angelegenheiten der Bundesgesetzgebung vertritt das Directorium die Gesammtheit der Bundesregierungen auf Grund der Beschlüsse des Bundesrathes, beziehungsweise der Fürstenversammlung.

Artikel 7. Auswärtige Verhältnisse. — Die völkerrechtliche Vertretung des Bundes in seiner Eigenschaft als Gesammtmacht steht dem Directorium zu Der präsidirende Directorialbevollmächtigte nimmt die Beglaubigungs- und Abberufungsschreiben der fremden diplomatischen Agenten entgegen. Er vermittelt den schriftlichen und mündlichen Verkehr mit denselben auf Grund der Beschlüsse des Directoriums und in dessen Namen. Das Directorium hat das Recht, zum Zwecke der Unterhandlung über Gegenstände der Bundesthätigkeit diplomatische Agenten jedes Ranges bei auswärtigen Staaten zu beglaubigen. Die Beglaubigungs- und Abberufungsschreiben dieser Agenten, so wie die ihnen zugehenden Instructionen, werden von dem präsidirenden Directorialbevollmächtigten im Namen und Auftrag des Directoriums vollzogen. Verträge mit auswärtigen Staaten über Gegenstände der Bundesthätigkeit können von dem Directorium nur mit Zustimmung der Fürstenversammlung oder, wenn diese nicht vereinigt ist, mit Zustimmung des Bundesrathes ratificirt werden. Soferne solche Verträge den Bereich der Bundesgesetzgebung berühren, kann deren Ratification nur mit Vorbehalt der Zustimmung der Versammlung der Bundesabgeordneten erfolgen.

Artikel 8. Krieg und Frieden. — Dem Directorium liegt die Sorge für die äußere Sicherheit Deutschlands ob. Ergibt sich die Gefahr eines feindlichen Angriffes auf den Bund oder einen einzelnen Theil des Bundesgebietes, oder wird das europäische Gleichgewicht in einer für die Sicherheit des Bundes bedrohlichen Weise gefährdet, so hat das Directorium alle durch die Umstände erforderten militärischen Vorsichts- und Vorbereitungsmaßregeln anzuordnen. Es übt zu diesem Zwecke sämmtliche nach der Bundeskriegsverfassung dem Bunde zustehenden Befugnisse aus. Insbesondere kommt es ihm zu, die Kriegsbereitschaft und Mobilmachung des Bundesheeres oder einzelner Contingente desselben zu beschließen, für die rechtzeitige Instandsetzung der Bundesfestungen zu sorgen, den Bundesfeldherrn zu ernennen, die Bildung des Hauptquartiers und der Heeresabtheilungen zu veranlassen, eine eigene Kriegscasse des Bundes zu errichten. Zu einer förmlichen Kriegserklärung des Bundes ist ein im Bundesrathe mit zwei Drittheilen der Stimmen gefaßter Beschluß erforderlich. Ergibt sich die Gefahr eines Krieges zwischen einem Bundesstaate, welcher zugleich außerhalb des Bundesgebietes Besitzungen hat, und einer auswärtigen Macht, so hat das Directorium den Beschluß des Bundesrathes darüber, ob der Bund sich am Krieg betheiligen wolle, zu veranlassen. Die Entscheidung hierüber erfolgt mit einfacher Stimmenmehrheit. Wird das Bundesgebiet durch feindliche Streitkräfte angegriffen, so tritt der Stand des Bundeskrieges von selbst ein. Das Directorium hat das Recht, Friedensunterhandlungen einzuleiten und zu diesem Zwecke eigene Bevollmächtigte zu ernennen und mit Instructionen zu versehen. Es hat jedoch über die Bedingungen des Friedens die Ansicht des Bundesrathes zu vernehmen. Die Annahme und Bestätigung des Friedensvertrages kann nur auf Grund eines mit einer Stimmenmehrheit von zwei Drittheilen gefaßten Beschlusses des Bundesrathes geschehen. In dem Falle des Artikels 45 der Wiener Schlußacte hat das Directorium die zur Behauptung der Neutralität des Bundes erforderlichen Maßregeln zu beschließen. In Bezug auf Streitigkeiten einzelner deutscher Staaten mit auswärtigen Staaten hat das Directorium die durch die Artikel 36 und 37 der Wiener Schlußacte der Bundesversammlung zugewiesenen Befugnisse auszuüben. (F. f.)

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 25. August.

Der Bürgermeister von Wien sendete am 23. d. Abends 6¾ Uhr vom Festplatze im Prater die nachfolgende Depesche nach Frankfurt a. M. ab: Eu. k. k. Apostolische Majestät! Hunderttausende der bei dem heutigen Volksfeste versammelten Bewohner Wiens jubeln ihrem allergnädigsten Kaiser ein Hoch entgegen. Geruhen Eu. Majestät allergnädigst zu gestatten, daß der Bürgermeister Allerhöchstihrer Haupt- und Residenzstadt im Namen der gesammten Bevölkerung den einstimmigen Wunsch derselben ehrfurchtsvoll ausspreche, daß Gott der Allmächtige jeden Schritt unseres geliebten Kaisers beschützen und das in diesem Augenblicke begonnene große Werk mit einem glücklichen Erfolge krönen möge! Eu. Majestät allerunterthänigster Bürgermeister Zelinka. Um 9 Uhr 10 Minuten ging die nachfolgende, um 8 Uhr in Frankfurt a. M. aufgegebene Depesche als Antwort hier ein: Vom Kaiser an den Bürgermeister der Haupt- und Residenzstadt Wien im Prater oder ibi ubi. Frankfurt, am 23. August 1863. Den heute fröhlich Versammelten und Meiner Gedenkenden, so wie allen Bewohnern Wiens sende Ich Dank und herzlichen Gruß. Franz Joseph.

Die Mitglieder des Festcomités, Nikola, Frankl und Andere, verkündeten diese Depesche sofort auf allen Plätzen, und überall fand die Botschaft jubelvolle Aufnahme. — Gegen 6 Uhr Abends hatten sich Ihre kais. Hoheiten die Herren Erzherzoge Rainer und Albrecht bei dem Volksfeste eingefunden und die vorzüglichsten Plätze besichtigt. Höchstdieselben wurden allenthalben mit Jubel begrüßt.

Die Schilderung des Volksfestes schließt die „G.-C." wie folgt: Heimkehrend durch die prachtvoll erleuchtete Jägerzeile hörten wir zufällig ein charakteristisches Wort: „Glauben Sie mir", sagte ein Herr zu seinem Begleiter, „es gibt in ganz Deutschland keinen Führer der liberalen Partei, dessen Name dermalen so populär wäre, als der des Kaisers Franz Joseph I.!"

Das Volksfest-Comité war gestern mit der Rechnungslegung über das Volksfest beschäftigt. So viel sich bis jetzt ersehen läßt, dürfte sich das Reinerträgniß auf 40.000 fl. belaufen. Gegen 300.000 Personen nahmen an dem Volksfeste Theil.

Se. Exc. Graf Mensdorff, Statthalter von Galizien, ist am 21. d. in Prag eingetroffen.

Der Wiener Correspondent der „Prager Ztg." theilt in Betreff der (alle 5 Jahre abgehaltenen) jetzt wieder bevorstehenden Bundes-Inspection nachstehende authentische Data mit, die nicht ohne Interesse, weil sie darthun, welches Gewicht Oesterreich, blos als Bundesmacht betrachtet, in die Wagschale des deutschen Bundes legt. Das österreichische Bundes-Contingent für 1863 ist in 4 Infanterie-Armeecorps und 2 Cavallerie-Armeedivisionen (die letzteren als Reserve-Cavallerie) getheilt. Die Infanterie zählt zusammen 121 Bataillons, nämlich 11 Feldjäger-Bataillons, 1 Kaiser-Jäger-Bataillon, 26 Linien-Regimenter zu 3 Bataillons, 4 Linien-Regimenter zu 2 Bataillons, 11 Regimenter Gränzer zu 2 Bataillons und das Titler Gränzbataillon. Die Cavallerie beträgt 119 Escadrons, nämlich 11 schwere Regimenter zu 4 Escadrons, 1 schweres Regiment zu 5 Escadrons und 14 leichte Regimenter zu 3 Escadrons. Die Artillerie hat 62 Batterien (darunter 12 gezogene Batterien nach französischem System), nämlich 4 glatte sechspfünder Fußbatterien zu 6 sechspfünder Kanonen und 2 siebenpfünder kurzen Haubitzen, 22 glatte sechspfünder Cavallerie-Batterien, ebenfalls zu 6 sechspfünder Kanonen und 2 siebenpfünder kurzen Haubitzen, 12 gezogene sechspfünder Batterien zu 8 gezogenen sechspfünder Kanonen, 8 leichte zwölfpfünder Batterien zu 6 leichten zwölfpfünder Kanonen und 2 siebenpf. mittleren langen Haubitzen, 9 ordinäre zwölfpfünder Batterien zu 6 ordinären zwölfpfünder Kanonen und 2 siebenpfünder Haubitzen, 1 Batterie langer Haubitzen zu 8 siebenpfünder langen Haubitzen und 6 Raketten-Batterien zu 8 Geschützen, also zusammen 496 Feld-Geschütze, wozu noch ein Belagerungspark von 60 Geschützen. Endlich sind 2 Pionnier-Bataillons, 1 Genie-Bataillon und 8 Birago'sche Kriegsbrücken-Equipagen zu nennen.

Gestern Abends sind die Wirthschaftsgebäude des Sr. Excellenz dem Herrn Grafen Rechberg gehörigen Schlosses zu Rothneusiedel ein Raub der Flammen geworden. Die Entstehungsursache des Brandes ist bisher unbekannt, doch wird Brandlegung vermuthet.

Die Eröffnungsvorstellung in dem geschmackvoll restaurirten Carl-Theater in Wien fand am 19. d. M. bei überfülltem Hause statt. Treumann, der umgeben von seiner Gesellschaft, den von Langer verfaßten Prolog sprach, wurde mit anhaltendem Beifall begrüßt.

In der Nacht auf den Mittwoch fiel auf den höheren Bergen des Wiener Waldes Schnee in ziemlich bedeutender Menge.

Die Bibliothek des verstorbenen Gelehrten Szafarzik ist, dem Vernehmen zufolge, vom böhmischen Landes-Ausschuß um den nicht unbedeutenden Preis von 20.000 fl. angekauft worden. Bekanntlich war es der Reichsrathsabgeordnete Professor Dr. Brinz, der den Kauf dieser werthvollen Büchersammlung, welche höchst seltene Unica in sich birgt, besonders befürwortete.

Wie die „G. C." vernimmt, haben Se. k. k. Apostolische Majestät mit jener Allerhöchsten Entschließung, womit die Einrichtung einer Rechts-Akademie in Klausenburg allergnädigst genehmigt wurde, gleichzeitig auch zu gestatten geruht, daß die Erhebungen wegen Errichtung einer paritätischen Universität zu Hermannstadt, bezüglich der Umgestaltung der dortigen Rechts-Akademie in eine solche, eingeleitet und die entsprechenden Anträge an Seine Majestät erstattet werden; endlich, daß für die Privatdocenten an der Hermannstädter und Klausenburger Rechtsakademie, die auch einige Collegien in rumänischer Sprache zu lesen bereit sind, Remunerationen von 200 bis 250 fl. halbjährig bewilligt werden dürfen.

Die Stadt Baja ist die erste Commune, welche von der belgischen Creditbank ein Darlehen erhalten hat, und zwar die beträchtliche Summe von 1,125.000 Frcs., welche den Vertretern der genannten Commune dieser Tage bereits baar eingehändigt wurden.

Aus dem Venetianischen schreibt man der „Mil.-Ztg.", daß die bei der Armee in Italien befindlichen 3. Bataillone am 1. k. M. in ihre Werbbezirke abrücken und dort auf 20 Mann per Compagnie herabgesetzt werden.

Deutschland.

Se. Maj. der Kaiser hat, wie Frankfurter Blätter melden, dem in Frankfurt anwesenden Lord Clarendon sein Porträt mit Brillanten besetzt zum Geschenk gemacht.

Ein Wiener föderales Blatt, schreibt man der „Pag. Z" hat etwas leicht hin, ja fast verächtlich von dem Abgeordnetentage in Frankfurt gesprochen. Das verdient diese Versammlung nicht. Zwar haben ihre Mitglieder kein Mandat und ihre Resolutionen keine bindende Kraft, aber die Versammlung besteht aus Männern, welche Mitglieder von deutschen Vertretungen theils waren theils noch sind, welche alle in ihrer Heimat Ansehen genießen, während einige zugleich von ganz Deutschland gefeiert werden und deren Ansichten daher Berücksichtigung verdienen und auch finden.

Während nach den bisherigen Bestimmungen die Rückkehr des Königs von Preußen nach Berlin am 30. d. erfolgen sollte, vernimmt die „Z.-Correspondenz", „daß die Rückkehr des Königs, so wie des Ministerpräsidenten v. Bismarck sich länger verzögern könnte, als bis jetzt angenommen wurde." Die Annahme scheine „begründet, daß sich die Anwesenheit in Baden-Baden noch in den Monat September hinzieht."

Auch die königliche Regierung zu Bromberg wie früher zu Posen, publicirt jetzt für den dasigen Regierungsbezirk die Verordnung der diesseitigen Regierung betreffend die Ungültigkeits-Erklärung sämmtlicher von den Behörden ausgestellten Pässe und Gränz-Legitimationskarten nach dem Königreich Polen, sowie die Polizei-Verordnung das Ueberschreiten der Gränze ohne Legitimation betreffend.

Der Herzog zu Anhalt-Dessau-Köthen hat als nunmehriger Herzog von Anhalt am 21. d. die von der erloschenen Anhalt-Bernburgischen Linie besessenen Lande in Besitz genommen. Der Geheimerath Dr. Sintenis als landesherrlicher Commissar hat den Besitznahme-Act durch Vereidigung der Mitglieder der Oberbehörden, welche in Bernburg ihren Sitz haben, und durch Veröffentlichung eines höchsten Patents vollzogen; das Militär ist durch den Generalmajor Stockmar verpflichtet worden. Die Behörden bleiben bis auf Weiteres in ihren Functionen.

Nach brieflichen Mittheilungen der „Leipziger Nachrichten" sollen die Turner aus Schleswig-Holstein, welche am Leipziger Turnfeste theilgenommen, sofort nach ihrer Rückkehr in die Heimat gefänglich eingezogen worden sein.

Schweiz.

Aus guter Quelle wird der „Kölnischen Ztg." aus Bern, 21. d. gemeldet, daß Mazzini augenblicklich auf der Besitzung des Grafen G. in dem Canton Tessin krank darniederliegt. Vor einigen Tagen erst ist einer seiner Freunde, der Arzt B., in Lugano angekommen, um seine Behandlung zu übernehmen.

Belgien.

Die Eröffnungssitzung der großartigen Katholikenversammlung in Mecheln (19.) zählt nach dem „Vaterl." gegen 4000 Mitglieder (nach den „K. Bl." über 6000) aus verschiedenen Ländern Europa's, aus Belgien, Frankreich, Holland, Deutschland, der Schweiz, England, Italien und Portugal. Der Cardinalerzbischof von Mecheln eröffnete die Versammlung und ertheilte derselben seinen Segen. Baron Gerlach hielt eine Rede über die Aufgabe der Katholiken in der Gegenwart, mit besonderer Beziehung auf Belgien. Darauf wurde ein Schreiben des h. Vaters verlesen, worin derselbe dem katholischen Vereine Belgiens seinen Segen spendet. Die ganze Versammlung hörte das Schreiben, welches im lateinischen Original und in französischer Uebersetzung verlesen wurde, stehend an, brach zum Schlusse in endlose Vivats auf Pius IX. aus und genehmigte durch Acclamation das (bereits erwähnte) von dem Comité entworfene Antwortschreiben an den h. Vater.

Frankreich.

Paris, 22. August. Gestern von 11 Uhr Vormittags hat der Kaiser, wie der „Moniteur" aus dem Lager von Chalons meldet, in Begleitung der Prinzen von Hohenzollern, des Marschalls O'Donnell, Randon und Mac Mahon, des Generals Hamilton ꝛc. dem großen Manöver der Lagertruppen beigewohnt. Um 1 Uhr erschien auch der kaiserliche Prinz zu Pferde und blieb bis zu Ende seinem Vater zur Seite. Am Abend war großes Diner im Kaiserzelte. Heute sollte das Probeschießen der Infanterie stattfinden. Am 26. wird, der „France zufolge" der Kaiser nach St. Cloud zurückkehren. — Baron Budberg kehrt diesen Abend wieder nach St. Adresse zurück. In Betreff der 3 Noten hatte er noch keine Mittheilungen hier zu machen, aber seine Hieherkunft war auch nicht bloß durch Privatzwecke bedingt worden. Das „Pays" gibt sich den Anschein, als halte es nicht viel von dem vom „Courrier du Dimanche" mitgetheilten Auszuge aus den Noten; trotzdem dürfte die Veröffentlichung dieses wichtigen Bruchstückes officiös veranlaßt worden sein, um die Ungeduld des Publicums für den Augenblick zu beschwichtigen. — Die Regierung wird dem großen Theater in Mexiko diesen Winter eine Subvention geben; einige Mitglieder der hiesigen Oper werden, wie es heißt, dort ihr Glück versuchen. Am Dinstage wird Frau Tietjens zum ersten Male in der italienischen Oper auftreten. — Gestern kamen Depeschen aus Petersburg an; dieselben wurden sofort nach dem Lager von Chalons gesandt. Gestern und vorgestern hatte Herr Slidell, der Abgesandte der Südstaaten des Nordens von Amerika, wieder Unterredungen mit Herrn Drouyn de Lhuys. Es scheint, daß über die mexikanische Frage verhandelt wurde.

Die Kammern sollen, wie man bereits in den officiellen Kreisen spricht, in der ersten Hälfte des Monats November mit einer Rede des Kaisers eröffnet werden. Ein kais. Decret hat den jährlichen Gehalt der Landpfarrer um 50 Francs erhöht. Diese Erhöhung wird als ein Symptom in der römischen Frage und zwar nicht im klerikalen Sinne betrachtet. Die Regierung scheint damit — sagt man — eine eventuelle Opposition der Geistlichkeit soviel als möglich besänftigen zu wollen.

Der „France" versichert man, daß der Graf Dubois de Saligny nächstens Mexico verlassen wird, um nach Paris zu kommen. Wie man sagt, wird an seine Stelle der Graf von Montholon als französischer Gesandter nach Mexico gehen. Das „Pays" glaubt zu wissen, daß Hr. Drouyn de Lhuys in Gemäßheit eines Wunsches des Kaisers keinen Urlaub nehmen wird, auch sei keine Rede davon, daß der Herzog von Montebello nach Paris kommen werde.

Eugen Delacroix war der fünfte von den bedeutenderen Meistern, die Frankreich seit kurzem durch den Tod verloren. Ary Scheffer machte den Anfang. Ihm folgte Paul Delaroche. Dann Decamps. Zu Anfang dieses Jahres starb Horace Vernet, der Schlachtenmaler. Nun endlich einer der Hauptvertreter der romantischen Schule.

Von einer Expedition nach Madagaskar ist jetzt wieder Alles stille. — General Tristany ist in Frankreich angekommen, er soll nach Nevers internirt werden.

Das Packetboot, welches vor wenigen Tagen von St. Nazaire nach Veracruz abgegangen ist, hat wichtige Depeschen für den Marschall Forey mitgenommen. Es bestätigt sich nicht, daß der Marschall oder ein Theil des unter seinen Befehlen stehenden Expeditionscorps nach Frankreich zurückberufen worden ist. Zum Commandanten der Stadt und des Staates Mexico ist General L'Heriller ernannt worden. — Der France zufolge ist Hr. Lafuente von dem Präsidenten Juarez mit einer Sendung an den Präsidenten Lincoln betraut worden und in den ersten Tagen d. Mts. in Washington eingetroffen. — Hr. Bourré, der französische Gesandte in Athen, wird hier in Urlaub erwartet; man sagt, daß er nicht auf seinen Posten zurückkehren werde. In Biarritz ist jetzt schon der Andrang so stark, daß keine Wohnungen mehr aufzutreiben sind und die Verbindungsmittel zwischen diesem Seebade und Bayonne nicht mehr ausreichen. — Nach Mittheilungen aus Constantinopel wird von jetzt an das türkische Geld in der Münze von Paris geprägt werden.

Italien.

Die „Stampa" enthält eine Würdigung des neuen Brigantengesetzes, das am 21. d. erlassen worden. Sie beklagt, daß gewisse besondere Bedingungen der öffentlichen Sicherheit die Regierung gezwungen hätten, 11 Provinzen als von der Brigandage unsicher gemacht, zu bezeichnen, als ob nicht alle auf gleiche Weise davon beunruhigt würden. Das Ministerium bereitet eine Arbeit vor, die die Ausführung jenes Gesetzes sicherstellen soll. Bald werden besondere Gerichtshöfe errichtet werden, um die Beziehungen zwischen den Militär- und Civilbehörden in Betreff der angeworbenen Freiwilligen zu regeln. Die „Stampa" hebt ferner das gute Resultat hervor, das aus einer Verbindung der Freiwilligen mit den Carabinieri entspringen würde. Die Brigandage hat fast ganz ihren politischen Charakter verloren. Die „Stampa" erklärt, sie setze alles Vertrauen in die Kraft der neuen Maßregeln der italienischen Regierung.

Der Papst erfreut sich der vollkommensten Gesundheit, schreibt man der „A. Z." aus Rom, 12. d. Seine täglichen Spaziergänge und Besuche von Klöstern oder öffentlichen Anstalten geben hinlänglich Gelegenheit, die Blüthe seines Antlitzes und die Leichtigkeit seiner Bewegungen bewundern zu können.

Das in Frascati garnisonirende Zuaven-Bataillon wird vom Fieber mehr als decimirt; wir erleben nun den sonderbaren Fall, daß Fieberkranke im August aus den Albaner Bergen nach Rom zur Luftveränderung geschickt werden, während bisher die Sache umgekehrt war.

Die „Italie" theilt eine nach den Versicherungen ihres neapolitanischen Correspondenten vollständig genaue Statistik des Räuberwesens in Süd-Italien mit. In der Provinz Neapel herrscht befriedigende Ruhe; einige Uebelthäter streifen jedoch in den Gebirgen des Bezirks Castellamare umher. — In der Terra di Lavoro sind die Bezirke von Caserta und Gaeta ruhig, die von Nola, Sora und Piedimonte durch kleine bewaffnete Banden unsicher. Die Provinz Benevent ist sehr aufgeregt. Die Landleute müssen oft vor Angriffen ihre Feldarbeiten verlassen. Seit dem Verschwinden der Bande des Carno, der sich neuerdings in die Thäler des Ofanto geworfen hat, ist es in der Provinz Molisa ruhig. In dem Bezirke Chiati ist nur eine kleine Bande an den Ufern der Masella. Die Provinz Teramo ist ziemlich ruhig, doch gibt es einige Banditen im Bezirke Penne. Die Provinz Bari ist vollständig gesäubert. In der Capitanata ist der Bezirk Foggia ruhig. Im Bezirk Bovino war die Sicherheit in der letzten Zeit sehr gestört durch das Erscheinen der Bande Caruso. Im Bezirk von St. Severo haust eine Bande von 7 Räubern unter den Befehlen eines gewissen Villain. In Terra d'Otranto ist Alles ruhig, ebenso im Bezirk Brindisi; dagegen sind die Bezirke von Gallipoli und Taranto sehr unsicher. In ersterem befindet sich Cantore mit 14 Mann, und ist bis jetzt allen Nachstellungen der Truppen glücklich entgangen. Die Banden des Coppolone in der Chiappino fallen aus der untern Basilicata oft in Taranto ein. Außerdem befinden sich in dieser Gegend auch noch Trümmer der Bande Pizzichicchio. In der Provinz Avellino ist nichts Besonderes. Um so bedenklicher sieht es aber in der Basi-

licata aus. Die Lage der Dinge in Salerno bessert sich. Die drei Calabrien befinden sich im Allgemeinen in günstiger Lage. Nur in Catanzaro und in Nicastro kommen häufige Einfälle von Briganten vor. In Reggio ist Alles vollständig ruhig; Cosenza ist, wie zu allen Zeiten, ein Räubernest. Lavalla läßt sich dort häufig mit etwa 25 Mann sehen und plündert die Reisenden aus.

Rußland.

Der Großfürst-Thronfolger ist überall, wohin er auf seiner Reise kommt, wie der „Schl. Ztg.“ aus Petersburg vom 17. d. geschrieben wird, der Gegenstand lebhafter Ovationen und die officiellen und officiösen Federn wissen viel davon zu erzählen. Die letzten Berichte über den gefeierten Reisenden waren aus Samara. — Aus Pernau wird berichtet, daß diese Seestadt neulich durch einen Besuch der jungen großfürstlichen Seeleute Alexis Alexandrowitsch und Nicolaus Constantinowitsch überrascht wurde. Der „Invalide“ berichtet über eine Reihe neuer Gefechte in Polen.

Durch Befehl des Marinedirectoriums sind alle Matrosen und Marinesoldaten, welche auf unbestimmte Zeit beurlaubt waren, in ihre Abtheilungen zurückberufen, und vielfache Beförderungen unter den Officieren der Flottencorps finden statt. Auch die finnische Flotte ist, der „Pos. Z.“ zufolge, bedeutend verstärkt und in vieler Hinsicht verbessert worden.

Nach einer Kundmachung im Gubernialblatte von Mohilew wurden in diesem Gebiete allein die Güter von 452 verhafteten Personen sequestrirt. Diese Provinz bildete schon das äußerste Gränzgebiet des alten Polens und die Assimilirung konnte dort schon lange durchgeführt werden. In den mehr westlich gelegenen Gebieten von Kowno, Grodno und Wilna mag die Theilnahme am Aufstande noch weit größer sein. Der „Czas“ glaubt, daß in jeder dieser Provinzen wenigstens 3000 verhaftet sein dürften.

Am 17. d. sind dem „Dr. J.“ zufolge in Wilna die Handwerker Joseph und Alexander Rewkowski gehängt worden. Der officielle Wilnaer „Courrier“ sagt, daß dieselben um das Attentat gewußt hätten, welches vor einigen Tagen auf das Leben des Adelsmarschalls Domejko ausgeführt werden sollte, dessen Umbringung ihnen empfohlen worden sei. Dasselbe Blatt enthält in einer besonderen Beilage eine lange Liste Derjenigen, deren Güter infolge der Verordnung Murawieff's im Gouvernement Wilna — also in demselben Gouvernement, dessen Adel erst kürzlich eine warme Ergebenheitsadresse an den Kaiser aus freiem Antriebe unterschrieben haben soll — confiscirt worden sind. Es sind in diesem Verzeichniß also von der Confiscation betroffen, namentlich aufgeführt, 88 Edelleute, 80 Bürger, 71 Bauern, 7 Frauen, 7 Beamte, 11 Geistliche und 5 Militärs, zusammen 269 Personen.

Der „Dziennik powsz.“ kündigt die Ankunft des Lord Campbell aus London an. — Der neueste Ukas über Pensionsverleihungen weist u. A. auch dem (nach einigen Blättern jetzt, nach den „Neuesten Nachrichten“ vor mehreren Monaten ermordeten, nach anderen Blättern noch lebenden) Polizeicomissär Franz Drozdowicz für 32jährigen Militär- und Civildienst einen Jahrgehalt von 300 SR., davon die Hälfte auf dem Gnadenwege an.

Von den sechs (bereits mitgetheilten) Siegesbülletins, welche der Warschauer amtliche „Dziennik“ am 19. veröffentlicht hat, läßt der „Czas“ auch nicht eines unangefochten. So hebt er hervor, daß das amtliche Bulletin den 15. als den Tag des Gefechtes bei Wąsow angibt, während es thatsächlich am 16. vorgefallen ist. Auch habe der Kampf bei Obiechow nicht am 14. sondern am 16. stattgefunden. Wenn nun schon bei so wesentlichen Umständen so bedeutende Irrthümer unterlaufen, meint daß polnische Blatt, sei es evident, daß die Russen auch mit den andern Daten es nicht genau nehmen. Der „Czas“ überläßt es den Kriegskundigen zu beurtheilen, ob die Angabe über das Gefecht im Gebiete von Pultusk wo die Polen 155 Mann an Todten, die Russen dagegen „fast gar nichts“ verloren haben sollen, glaubwürdig erscheine. Das letzte Bulletin (Gefecht bei Wąsow) gibt als Uebergangsort statt Igołomia Glewic an. Der „Czas“ behauptet, ein Ort dieses Namens existire dort gar nicht, und nicht 700 sondern 300 Mann seien hinübergekommen.

Im Augustow'schen Gubernium hatte sich nach dem „Dziennik poznański“ eine gut bewaffnete Cavallerie-Abtheilung von 250 Mann gebildet, welche, von Dahlen und Ryklejewski geführt, dazu verwendet wurde, in zwei Kreisen russische Pikets aufzuheben. Sobald die Russen hiervon erfuhren, beschlossen sie die Schaar zu vernichten, und es gelang ihnen, dieselbe unvermuthet zu überfallen; der Ueberfall erfolgte am 11. d. und endete mit der Auflösung der Insurgenten. Nach einem Gefecht am 14. d. bei Maurycy sollen sich die Russen zurückgezogen haben.

Der bekannte Insurgentenführer Wawer, welcher mehrere Wochen hindurch sich nicht bemerkbar gemacht hatte, soll dem „Vaterland“ zufolge, in Folge einer erheblichen Verwundung auf preußisches Gebiet übergetreten und von demselben nach erfolgter Herstellung Ende der vergangenen Woche wieder nach Polen zurückgekehrt sein.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 26. August.

* Wie wir nachträglich vernehmen, ist die Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. k. k. Apostolischen Majestät des Kaisers in den Kreis- und einigen Landstädten, wie auch in den Badeorten Szczawnica und Krynica mit einem solennen Hochamt begangen worden, an dem sich neben den Civil- und Militär-Autoritäten auch ein zahlreiches Publicum betheiligte. In Rzeszów und Tarnów wurde dieser Tag auch von der israelitischen Bevölkerung in solenner Weise gefeiert. Das in Tarnów stationirte k. k. Militär wurde von den dortigen Propinations-Pächtern Steiner und Reisner mit Getränken bewirthet. In Rzeszów fand das hohe Fest in einem Fackelzug unter Musikbegleitung den Ausdruck, und in Sandec endete der Tag mit einem Freischießen und einem Volksfeste, an dem sich alle Schichten der Bevölkerung betheiligten.

α Wir erfahren, daß H. Nikolaus Barison, gewesener kais. Districts-Ingenieur gesonnen ist, ein auf die Conservirung und Vervielfältigung antiker Miniaturen abzielendes, für Künstler, ganz besonders aber für Paläographen und Archäologen ꝛc., höchst nützliches Werk in der Form eines chrysographischen Missale Romanum, zum Gebrauche katholischer Kirchen an den höhern Festtagen des Jahres, herauszugeben, auf dessen Verfertigung er durch mehrere Jahre einen großen Fleiß und bedeutende Kosten aufgewendet hat. Sr. Majestät der Kaiser haben gestattet, daß das von Barison zu Stande gebrachte Kunstwerk von der k. k. Hof- und Staatsdruckerei im Wege der Chromolithographie ausgeführt, beziehungsweise vervielfältigt werde. Dieses Prachtwerk ist nach dem Urtheile von Sachverständigen vielleicht das Schönste, was in diesem Fache bisher erschienen ist. Das ganze Werk wird einen Band in Folioformat von circa 600 Seiten bilden und in 80 monatlichen Lieferungen à 3 fl. 20 kr. ö. W. erscheinen. Die 1. Lieferung wird am 1. September l. J. herausgegeben werden. Wie wir weiter vernehmen, werden die Subscriptions-Einladungen demnächst durch die Direction der k. k. Hof- und Staatsdruckerei versendet werden.

* In Łukawica wyżna (Stryjer Kreises) ist die Gutsverwaltersgattin Apolonia Płońska bei einem Gewitter am 12. d. M. in ihrer Wohnung vom Blitz erschlagen worden.

* Die k. k. galizische Landes-Commission für Personal-Angelegenheiten der gemischten Bezirksämter hat den Gerichts-Auscultanten Longin Rożanowski provisorisch zum Bezirksamts-Actuar ernannt.

* Am 22. l. M. Früh, vor 6 Uhr, fand der Hausmeister des Hauses Nr. 18 St. in Lemberg, der „L. Z.“ zufolge, beim Aufsperren im Vorhause den Bedienten eines im selben Hause im 3. Stockwerke wohnenden k. k. Offiziers im Mantel gehüllt todt und noch blutend am Boden liegen. Derselbe ist allem Anschein nach durch eigene Schuld herabgestürzt.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

— Die Ernte ist nun in ganz Westgalizien vollkommen beendigt und sie kann im Ganzen, der „Lemb. Ztg.“ zufolge, als eine gesegnete betrachtet werden. Die Erdäpfel, Fisolen u. s. w., welche durch die Junifröste stark gelitten, haben sich in der Folge vollkommen erholt, so daß auch da kein Ausfall zu befürchten ist; dagegen fehlt es entschieden an Viehfutter. Die Frühjahr-Obsternte war heuer eine so reichliche, daß viele Hunderte Metzen Weichseln nach Warschau ausgeführt werden konnten. Noch jetzt sind manche Bäume mit Weichseln beladen, weil es sich beim beispiellos billigen Preise derselben oft nicht rentirt, sie klauben zu lassen.

— Zu Wieliczka wird am 1. September d. J. eine wiederholte Concurrenz-Verhandlung wegen Sicherstellung der Erzeugung von Salzfässern zum Bedarf der Bochniaer Saline im Jahre 1864 abgehalten werden. Der beiläufige Bedarf ist: 4500 Stück ganze und 50.000 Stück halbe Fässer. Eine gleiche Anzahl Fässer wird bei der Förderung und Expedition auszubessern sein.

— Ein Wiener Mechaniker soll eine Vorrichtung erfunden haben, mittelst welcher es möglich wäre, das in jeder Haushaltung benöthigte Brot beinahe kostenfrei zu backen, indem die beim Kochen und Heizen bis jetzt nutzlos entweichende Wärme hiezu benützt wird.

— Aus dem Pultaw'schen Gouvernement (Rußland) tönen Klagen über Klagen, da die Heuschrecken auf einer Ausdehnung von einigen 40 Quadratmeilen Alles so verwüstet haben, daß kein grüner Halm zu sehen und von Ernte gar nicht die Rede ist.

Breslau, 25. August. Amtliche Notirungen. Preis für einen preuß. Scheffel d. i. über 14 Garnez in Pr. Silbergr. = 5 kr. öst. W. außer Agio: Weißer Weizen von 64 — 75. Gelber 65 — 72. Roggen 47 — 52. Gerste 36 — 41. Hafer 27 — 33. Erbsen 50 — 56. — Winterrüpsen per 150 Pfund Brutto: 210 bis 224. — Sommerrüpsen per 150 Pfund Brutto: 180—208 Rother Kleesaamen für einen Zollcentner (89½ Wiener Pf.) preuß. Thaler (zu 1 fl. 57½ kr. österreichischer Währung außer Agio) von 8—16 Thlr. Weißer von 14—19 Thlr.

Berlin, 24. August. Freiw. Anl. 101⅝. — 5perc. Met. 68¾. — 1860er-Lose 90⅜ — National-Anl. 73¾. — Staatsbahn 113¾. — Credit-Actien 85⅜. — Credit-Lose 81. — Böhm. Westbahn 73. — Wien fehlt.

Frankfurt, 24. August. 5perc. Met. 67¼. — Wien 104⅜. — Bankactien 832. — 1854er-Lose 83⅝. — Nat. Anl. 71¾. — Staatsbahn 202. — Credit-Actien 199. — 1860er-Lose 90½. — Anlehen v. J. 1859 83¾.

Paris, 24. August. Schlußcourse: 3percent. Rente 67.60. — 4½perc. 96.80. — Staatsbahn 428. — Credit-Mobil. 1103. — Lomb. 551. — Oesterr. 1860er Lose 1160. — Piem. Rente 72.75. — Consols mit 93⅗ gemeldet. Haltung träge, wenig Geschäft.

Biala, 24. August. Die heutigen Durchschnittspreise waren (in fl. östr. W.): Ein Metzen Weizen 4.80 — Roggen 3 09 — Gerste 2.33 — Hafer 2.22½ — Erbsen —.— Bohnen —.— — Hirse —.— — Buchweizen —.— — Kukurutz —.— — Erdäpfel —.— — Eine Klafter hartes Holz .—, weiches 4.— — Futterklee —.— — Ein Zentner Heu 2.62 — Sroh 1.42.

Oświęcim, 24. August. Die heutigen Durchschnittspreise waren (in fl. ö W.: Ein Metzen Weizen 4.— — Roggen 2.80 — Gerste 2.10 — Hafer 2.05 — Erbsen 3.— — Bohnen 4.— — Hirse 2.50 — Buchweizen 2.25 — Kukurutz 4.— — Erdäpfel 1.10 — 1 Klafter hartes Holz 7.— — weiches 5.10 — Futterklee 2.— — Der Zentner Heu 2.— — Ein Zentner Stroh 1.20

Neusandec, 24. Aug. Die heutigen Durchschnittspreise waren (in fl. österr. Währ.): Ein Metzen Weizen 3.56 — Roggen 2.35 Gerste 1.75 — — Hafer 1.60 — Erbsen —.— — Bohnen —.— — Hirse —.— — Buchweizen —.— — Kukurutz .— — Erdäpfel 1.— — 1 Klafter hartes Holz 7.— — weiches 5.— — Futterklee —.— — Ein Zentner Heu 1.80 — Stroh —.80.

Lemberg, 24. August. (L. Z.) Vom heutigen Markte notiren wir folgende Preise: Ein Metzen Weizen (83 Pfd.) 3.21 — Korn (79 Pfund) 1.65 — Gerste (69 Pfund) 1.37 — Hafer (50 Pfund) 1.26 — Haiden 2.20 — Erdäpfel 71 kr. — Ein Zentner Heu 1.26 fl. — Schabstroh 83 kr. — Eine Klafter Buchenholz 10 fl. — kr., Kieferholz 9.— fl. — Die Preise im Kleinen: Ein Becher Weizengraupen 9 kr. Gerstengraupen 4 kr., Hirsegraupen 6 kr., Haidengraupen 4½ kr.; 1 Pfund Weizenmehl 6 kr., Kornmehl 5 kr., Butter 52 kr., Schweinschmalz 40 kr., Unschlitt 21 kr.; — 1 Maß doppeltes Bier 22 kr., einfaches 20 kr.; unter 18° Branntwein 90 kr., 15° roher gemeiner ohne Steuer 48 kr.

Lemberg, 24 August. Holländer Dukaten 5.24½ Geld 5.30 Waare. — Kaiserliche Dukaten 5.27½ Geld, 5.33 W. — Russischer halber Imperial 9.11 G., 9.20 W. — Russischer Silber-Rubel ein Stück 1.74½ G., 1.77 W. — Preußischer Courant-Thaler 1.66 G., 1.68 W. — Polnischer Courant pr. 5 fl. —.— G., —.— W. Gal. Pfandbriefe in österr Währ. ohne Coup. 75.45 G., 76.10 W. Galizische Pfandbriefe in Conv.-Mze. ohne C. 79.21 G. 79.84 W Galiz. Grundentlastungs-Obligationen ohne Coup. 73.83 G. 74.45 W. National-Anlehen ohne Coup. 81.53 G. 82.28 W. Galiz. Karl Ludwigs-Eisenbahn-Actien 201.25 G. 203 25 W.

Krakauer Cours am 25. August. Neue Silber Rubel-Agio fl. p. 107½ verlangt, fl. p. 106 gezahlt. — Poln. Banknoten für 100 fl. österr. Währ. fl. poln. 393 verl., 387 bez. — Preuß. Courant für 150 fl. öst. W. Thaler 90⅓ verl., 89⅓ bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währ. 111¾ verl., 110¾ bez. Russische Imperials fl. 9.17 verl., fl. 9.03 bez. — Napoleond'ors 9.— verl., 8.88 bez. — Vollwichtige holländ. Dukaten fl. 5.36 verl., 5.26 bez. — Vollwicht. österr. Rand-Dukaten fl. 5.36 verl., 5.26 bez. — Polnische Pfandbriefe ohne Coupons fl. p. 98¾ verl., 98 bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in östr. Währ. 76½ verl., 75½ bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst l. Coup. in CM. fl. 80½ verl., 79½ bez. — Grundentlastungs-Obligationen in österr. Währ. fl. 75¾ verl., 74¾ bez. — National-Anleihe vom Jahre 1854 fl. österr. W. 82⅓ ver., 81⅓ bez. — Aktien der Carl Ludwigs Bahn, ohne Coupons voll eingezahlt fl. österr Währ 204½ verl., 202½ bezahlt.

Krakau, 25. August. Gestern war die Getreidezufuhr aus Polen an der Gränze etwas größer als in den vergangenen Wochen. Auch Contracte auf Terminlieferung wurden abgeschlossen und gegen 1000 Säcke Weizen wurden in 8 oder 10 Tagen eingekauft. Durchschnittlich hielten sich die Preise nicht, denn es standen große Quantitäten zum Verkauf aus. Nur Gerste unverändert. Roggen bez. durchschnittlich zu 17—17½ fl. p., schöner Dominialroggen 18 fl. pol. Weißer Bauernweizen 24, 26; Sommerweizen 22—25 fl. p., schöner Dominialw. 27, 28 und auf künftige Lieferungen zu notirten Preisen. Auf dem heutigen Markte loco waren gleichfalls große Quantitäten vorräthig und alle Getreidegattungen, Gerste ausgenommen, fielen im Preise. Roggen auswärts 19—19½ fl. p. loco 5—5.20 fl. ö. W. Weißer Weizen aus der Umgebung 7.50—7.75 und bester Qualität 8 fl. ö. W. für 172 Pfd.; gelber galizischer und Sommerweizen zu 7 fl. ö. W. für 172 Pfd., ausgezeichneter Qualität kaum 7.10—7.20 ö. W. Gerste 4.25—4.50, und schöner Qual. 4.75 fl. ö. W. Hafer zwar gesucht, doch etwas wohlfeiler; namentlich Bauernhafer wurde mehr zugeführt, bez. zu 2.90—3 fl. ö. W. sammt der Verzehrungssteuer.

Krakau, 25. August. Die heutigen Durchschnittspreise waren in österr. Währung: Ein Metzen Weizen 3 81 — Korn 2.50 — Gerste 2.25 — Hafer 1.62½ — Erbsen —.— — Bohnen —.— — Hirse —.— — Buchweizen —.— — Kukurutz 3.15 — Erdäpfel 1.45 — Eine Klafter hartes Holz —.— — weiches —.— — Ein Zentner Futter-Klee —.— Ein Zentner Heu 1.75 — Ein Zentner Stroh —.75 fl.

Neueste Nachrichten.

Der „Czas“ erlaube uns Betreffs seiner letzten Replik eine Bemerkung. Wir wünschen keine Polemik, können aber, so oft handgreiflich auf uns gemünzt wird, nicht schweigen. Bald wird namentlich gesagt, daß die „Krakauer Ztg.“ nicht polnisch könne, als ob überhaupt eine deutsche Zeitung dies könne; bald wieder anonym von nichts oder schlecht wissenden deutschen Zeitungen gesprochen, ohne Rücksicht, daß auch der „Czas“ nicht immer alles weiß, und gewiß nicht Alles sagt, wie er es weiß, und ohne Anerkennung, daß auch Andere bisweilen eine zu ehrende Ursache des Stillschweigens haben, das zu brechen erst die Provocirung bemüssigt; dann wieder wird corrigirt, wo man füglich erst im eigenen Blatte aufräumen könnte. Versehen ist kein Vergehen, und selbst ein solches wie „zawiły“ anstatt „śmiały“ findet für Naive in der „Berichtigung“ seine Berechtigung; allein darf ein polnisches Blatt Anderen vorwerfen, daß sie nicht polnisch können, das gestern z. B. selbst schrieb: „Nieobecność p. Drouyn de Lhuys będąc (étant) bardzo krótką, nikt go zastępować nie będzie!“ Korzeniowski ist „En voulez — vous du café, Mr. Jacob“ minder „gelungen.“ Wir empfehlen das neuest bei Winiarz erschienene Werk.

†† In der Zeit vom 18. bis 26. d. M. wurden durch die Streifpatrouillen hier 57 Insurgenten-Zuzügler und Flüchtlinge eingebracht, 28 von anderen Behörden und vom Gränzcordon eingeliefert. Zur Internirung wurden 31 nach Olmütz, zur Abschaffung über die Gränze 9 (2 Schweden, 2 Franzosen, 2 Schweizer, 1 Engländer, 1 Preuße und 1 Baier) nach Wien und Szczakowa abgeführt.

Die heutige „Kronika“ schreibt: „Am 23. d. M. soll Kruk über 8 Rotten Infanterie einen neuen Sieg erfochten haben. Ueber welche Streitkräfte er zu gebieten hatte, konnten wir nicht erfahren. Deßhalb geben wir diese Nachricht mit allem Vorbehalt, obwohl wir sie aus sehr guter Quelle erhalten haben. Der Sohn des Generals Korff soll in diesem Kampf gefallen sein, sein Vater (der alte General Korff) schickte 20 Rotten Infanterie um die Insurgenten zu verfolgen und zu vernichten.“

Vom Kriegsschauplatze in Polen hat heute der „Czas“ nur über zwei kleine Gefechte zu berichten. So soll am 18. d. im Kalischer Kreis Syrewicz an der Spitze einer Abtheilung der Gostyner Cavallerie bei Kutno eine Kosaken-Patrouille zersprengt und am 19. d. Parczewski an der Spitze einer Abtheilung der Łęczycer Cavallerie einen für ihn günstig ausgefallenen Zusammenstoß mit Kosaken bei Poddębica gehabt haben.

An die Czartoryski'sche Generalagentschaft in Paris sind Nachrichten von Seite der polnischen Nationalregierung eingegangen, welche unter Anderem die Meldung enthalten, daß die vereinzelten Insurgentenschaaren in Polen nun definitiv zu größeren Corps zusammengezogen werden sollen. Es heißt, daß ein Corps von 10 bis 12.000 Mann zwischen der Warthe und der Weichsel — ein zweites von gleicher Stärke im Gouvernement Lublin — und ein drittes an der lithauischen Gränze Stellung nehmen soll. Es heißt ferner, die von der Nationalregierung angeordnete Rekrutirung stehe mit diesem Beschlusse in Verbindung.

Von der Żółkiewer Kreisgränze wird der L. Z. unterm 23. d. M. berichtet, daß in den letzten Tagen ungeachtet der strengen Gränzbewachung Insurgenten-Zuzügler theil einzeln, theils in kleinen Partieen unbewaffnet die Gränze nach dem Königreiche Polen überschreiten, um sich mit den jenseits befindlichen Schaaren zu vereinigen.

Der Chefredacteur der „Independance belge“ hat von dem Secretär des Marquis Wielopolski, Hrn. Potkański eine Zuschrift erhalten, in welcher derselbe im Auftrage Wielopolski's erklärt, daß die dem Marquis zugeschriebenen Briefe an den Kaiser von Rußland, um die Forderungen Frankreichs, Englands und Oesterreichs zu unterstützen, vollständig erfunden sind.

Dem General Murawieff und seinem System fehlt es wenigstens in Rußland nicht an warmen Vertheidigern. Die „Moskauer Nachrichten“, erfreut über die gute Wirkung, welche die eiserne Strenge Murawieffs in Lithauen gehabt, bevorworten die Durchführung der gleichen Politik auch in Congreßpolen. Hören wir diese Stimme vom äußersten Ende Europa's, die aber, wie die „G.-C.“ hervorhebt, schon stark asiatisch klingt: „Die Nichtigkeit der Elemente, schreibt das Moskauer Blatt, durch welche sich der Aufstand in Congreßpolen erhält, unterliegt keinem Zweifel. Es ist leichter mit demselben fertig zu werden, als mit dem lithauischen Aufstande, der sich durch die Energie der lithauischen Polen so lange erhielt. Wie bekannt, stehen die Polen im Königreich, die nur im Prahlen Großes leisten, den Lithauern weit zurück und doch ist der Aufstand in Lithauen mit weit geringeren Anstrengungen unterdrückt worden; es ist dem General Murawieff mit geringeren Opfern gelungen, das Land vom polnischen Terrorismus zu befreien. Er ist aber auch nicht erschrocken vor dem Geschrei der Verleumder, ihn haben die Drohungen nicht eingeschüchtert, daß er durch sein Verfahren auf seinen Namen den Fluch und gegen Rußland einen europäischen Krieg heraufbeschwören werde. In der That hat Niemand um den Frieden Europa's sich so große Verdienste erworben, Niemand seinen Namen so hoch gestellt als General Murawieff, der Lithauen den Klauen der Revolution entrissen und dem polnischen Aufstande sein Hauptziel benommen hat. Wird also jetzt noch, wo die Politik des General Murawieff so glänzend gerechtfertigt erscheint, die Warschauer Regierung ihr die Huldigung verweigern? Wird die dortige Verwaltung noch so lange zögern, bis es nothwendig sein wird, Warschau zu bombardiren? Die Rothen würden es vielleicht so wollen, aber weder Rußland noch Polen können es wünschen, so wenig als die Hüter des europäischen Friedens.“

Die Angaben des „Mémorial diplomatique“ über die mexicanische Kaiserkrone, insoferne sie sich auf Oesterreich beziehen und die Frage als eine rein dynastische betonen, welche nur zwischen dem Kaiser Franz Joseph und dem Erzherzog Ferdinand Max persönlich verhandelt zu werden brauche, werden der „G.-C.“ von gut unterrichteter Seite als der Situation und den Anschauungen in maßgebenden Kreisen entsprechend bezeichnet. Zu bemerken ist ferner, daß das so wohlunterrichtete „Mem. dipl.“ der zwei, unlängst zur öffentlichen Kenntniß gekommenen Hauptbedingungen, an die der Herr Erzherzog die Annahme der Kaiserkrone knüpfen soll, in keinerlei Weise erwähnt.

Frankfurt, 24. August Abends. In der heutigen Fürstenconferenz, welche von 11 bis 3 Uhr dauerte, erfolgte ein sehr erfreulicher Schritt zur Einigung. Sicherem Vernehmen nach wurde die Frage des Directoriums geregelt.

Frankfurt, 24. August. Heute dritte Conferenz, welche von 11 bis gegen 3 Uhr dauerte.

Frankfurt, 25. August. Ueber das Detail der gestrigen Conferenzverhandlungen verlautet nichts näheres. Die Europe glaubt, daß obwohl die Directorialfrage endgültig gelöst, doch noch die Präsidialfrage zu ordnen sei. Der Schluß des Congresses wird Ende dieser Woche erwartet. Heute findet wieder eine Conferenz statt.

Berlin, 24. August. Aus Frankfurt, 24., wird gemeldet, der König von Sachsen habe den in der Schweiz weilenden Kronprinzen hieherberufen; es heißt, der König beabsichtige heimzureisen und dem Kronprinzen die Stellvertretung zu übertragen.

Berlin, 24. August, Abends. Die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ veröffentlicht eine Depesche v. Bismarcks an Herrn v. Sydow in Frankfurt de dato Baden-Baden, 20. August, welche schließt: „Für jetzt erkläre ich nur, daß die österreichischen Reformpläne unserer Ansicht nach weder der berechtigten Stellung der preußischen Monarchie, noch den berechtigten Interessen des deutschen Volkes entsprechen. Preußen würde der Stellung, die ihm seine Macht und Geschichte im europäischen Staatenvereine geschaffen, entsagen und Gefahr laufen, die Kräfte des Landes Zwecken dienstbar zu machen, welche den Interessen des Landes fremd sind und für deren Bestimmung uns dasjenige Maß von Einfluß und Controle fehlen würde, auf welches wir gerechten Anspruch haben.“

New-York, 14. Aug. Lee steht zwischen dem Rapidan und Rapahannockfluße; man glaubt, er werde Meade von vorne und hinten angreifen. Die Südcavallerie steht im Shenandoahthale.

Telegraphische Wiener Börsen-Kurse

Vom 25. August.

Durchschnitts-Cours in österr. Währung.

Effecten. 5 pCt. Metalliques 76.75 — 5 pCt. National-Anlehen 82.40 — Bankactien 793 — Creditactien 191.70. — 60ger Anlehens-Lose 101.30.

Wechsel. Silber 111.35 — London 111.80 — K. k. Münz-Dukaten 5.32.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. **A. Boczek.**

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 25. August.

Angekommen sind die Herren Gutsbesitzer: Samuel Kuciński aus Łaski. Joseph Januszewski aus Lublin. Andreas Mitkowski, Bürgermeister, aus Pinczow.

Abgereist sind die Herren Gutsbesitzer: Victor Gf. Lanckoroński nach Gdow. Alexander Gf. Łączyński nach Triest. Konstantin Kiernicki nach Frysztak. Valentin Pawłowski, Tribunalrichter, nach Polen. Eberhard, k. prß. Kreisrichter, nach Pleß.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

vom 15. September 1862 angefangen bis auf Weiteres

Abgang

von **Krakau** nach Wien 7 Uhr Früh, 3 Uhr 30 Min. Nachm. — nach Breslau, nach Ostrau und über Oderberg nach Preußen und nach Warschau 8 Uhr Vormittags; — nach und bis Granica (über Nacht) 3 Uhr 30 Min. Nachm.; — nach Lemberg 10 Uhr 30 Min. Vorm., 8 Uhr 40 Min. Abends; — nach Wieliczka 11 Uhr Vormittags.

von **Wien** nach Krakau 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von **Ostrau** nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

von **Lemberg** nach Krakau 5 Uhr 20 Min. Abends und 5 Uhr 10 Min. Morgens.

Ankunft

in **Krakau** von Wien 9 Uhr 45 Min. Früh, 7 Uhr 45 Min. Abends; — von Breslau 9 Uhr 45 Min. Früh, 5 Uhr 27 Min. Abends; — von Warschau 9 Uhr 45 Min. Früh; — von Ostrau über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 27 Minut. Abends; — von Lemberg 6 Uhr 15 Min. Früh, 2 Uhr 54 Min. Nachm.; — von Wieliczka 6 Uhr 20 Min. Abends.

in **Lemberg** von Krakau 8 Uhr 32 Min. Früh, 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Amtsblatt.

Kundmachung. (657. 2-3)

Erkenntniß.

Ueber die Berufung der k. k. Staatsanwaltschaft wider den vom k. k. Landes- als Strafgericht zu Krakau am 10. August 1863 Z. 8915, gefaßten Beschluß, womit dieselbe mit ihrem Begehren um ein Verbots-Erkenntniß bezüglich der Druckschrift: „Głos wołającego kapłana na puszczy", wegen Verbrechen der Störung der öffentlichen Ruhe nach §. 65 lit. a. und b. des St. G. die weitere Verbreitung nach §. 36 des Preßgesetzes vom 17. Dezember 1862 verbietet.

Dieses Erkenntniß ist nach §. 16 des Gesetzes über das Strafverfahren in Preßsachen öffentlich anzuschlagen und durch das Amtsblatt kundzumachen.

Krakau, am 10. August 1863.

Kundmachung. (665. 2-3)

Erkenntniß.

Das k. k. Landesgericht in Strafsachen zu Lemberg hat kraft der ihm von Sr. k. k. Apostolischen Majestät verliehenen Amtsgewalt erkannt:

Daß der Inhalt der in Lemberg im Jahre 1862 erschienenen Druckschriften: a) „Kłosy ojczyste. Poezye Franciszka Waligórskiego. Lwów 1862, z drukarni E. Winiarza." b) „Co tam słychać w świecie (Szczo czuwaty w switi?) Lwów 1862, z drukarni E Winiarza" und zwar die erstere Inzichten des Verbrechens der Störung der öffentlichen Ruhe nach §. 65 lit. a St. G. die zweite Inzichten desselben Verbrechens dann des Vergehens nach §. 305 St G. enthalten, demnach deren Verbreitung im Kaiserthume Oesterreich im Grunde §. 15 des Preßverfahrens verboten werde.

Lemberg, am 12. August 1863.

N. 19930. Verlautbarung. (660. 1-3)

Die Mittheilung der k. k. Statthalterei in Lemberg vom 4. d. Z. 39312 daß in der II. Hälfte des Monates Juli l. J. die Rinderpest im Lemberger Verwaltungsgebiete in Zamoście, Złoczower, Kolędziany Czortkower Kreises erloschen ist, und daß keine Anzeigen über weitere Rinderperpest-Ausbrüche vorgekommen sind, daß ferner noch zwei Seuchenorte u. z. Kutkorz und Połtew Złoczower Kreises ausgewiesen werden, nur in Połtew noch seuchende Rinder vorhanden sind, während in Kutkorz die Contumazperiode bereits zu Ende geht, wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Von der k. k. Statthalterei-Commission

Krakau, am 17. August 1863.

N. 19509. Ankündigung. (659. 1-3)

Der Krankenstand zu Krakau blieb auch im Juli ein relativ geringer und es machte sich kein hervorragender epidemischer Krankheitscharacter bemerkbar.

In den hierortigen Krankenanstalten wurden im Juli 463 Kranke ärztlich behandelt, von denen 162 genasen, 12 über ihr Begehren ungeheilt entlassen wurden, 14 starben und 259 in weiterer ärztlicher Behandlung verblieben.

Die Sterbelisten weisen im Monate Juli 168 Verstorbene in Krakau nach.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, am 14. August 1863.

N. 19232. Kundmachung. (654. 1-2)

wegen Bemauthung der zwei Meilen 1 Viertel 2 Hundertel langen von Niepołomice nach Proszówki führenden Militär-Parallel-Straße.

Das hohe k. k. Finanz-Ministerium hat laut Erlasses vom 19. Juni l. J. Z. 29050/663 im Einvernehmen mit dem k. k. Staatsministerium die Bemauthung der einen Theil des Krakauer Kreises durchziehenden zwei Meilen 1 Viertel 2 Hundertel langen von Niepołomice nach Proszówki führenden Militär-Parallel-Straße angeordnet.

Demzufolge wird in Szarow eine Wegmauth für zwei Meilen, vom 1. September 1863 angefangen, eingehoben werden.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, am 3. August 1863.

Nr. 20047. Kundmachung. (663. 2-2)

Im Grunde Erlasses des hohen k. k. Finanz-Ministeriums vom 1. August 1863, Z. 37053/804 wird bei der im Zuge der Karpathen-Hauptstraße bestehenden Wegmauthstation in Pietrzykowice — wo bisher eine Wegmaut für eine Meile besteht, die Wegmautgebühr nach dem Maßstabe von zwei Meilen eingehoben werden. Dies wird mit dem Beisatze zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß diese Maßregel vom 1. November 1863 angefangen, in Wirksamkeit tritt.

Krakau, am 10. August 1863.

Nr. 9352. Widerrufung. (661. 1-3)

Von der unterm 4. August 1863, Z. 9004 verfügten Licitations-Ausschreibung der Fleischverzehrungssteuerverpachtung im Kolbuszower Pachtbezirke für die Zeitperiode vom 1. November 1863 bis Ende Dezember 1864 hat es das Abkommen erhalten.

Was hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direction.

Tarnow, am 17. August 1863.

N. 7362. Concurs. (650. 3)

Zur Besetzung der beim k. k. Bezirksamte in Podhajce mit dem Jahresgehalte von 367 fl. 50 kr. öst. W. in Erledigung gekommenen Kanzlistenstelle wird der Concurs ausgeschrieben.

Bewerber haben ihre gehörig instruirten Gesuche im vorgeschriebenen Dienstwege bis 10. September 1863 an das k. k. Bezirksamt in Podhajce einzubringen.

Auf disponible Beamte, welche die Kenntniß der beiden Landessprachen nachzuweisen vermögen, wird vorzügliche Rücksicht genommen werden.

Von der k. k. Kreisbehörde.

Brzeżan, am 6. August 1863.

N. 8397. Kundmachung. (640. 3)

Wegen Verpachtung des Bezuges der Fleischverzehrungssteuer in dem aus 31 Ortschaften gebildeten Pachtbezirke Altsandec auf die Zeit vom 1. November 1863 bis 31. Dezember 1864 und für den Fall der unterbliebenen Aufkündigung weiter auf die Solarjahre 1865 und 1866 wird am 27. August 1863 Nachmittag hieramts eine Licitation abgehalten werden.

Der Fiscalpreis beträgt auf die erwähnte 14monatliche Dauer 2053 fl. 37 kr. und auf die Zeit vom 1. Jänner 1865 bis Ende Dezember 1866 jährlich 1642 fl. 70 kr.

Die sonstigen Licitationsbedingnisse können hieramts und bei den hierkreisigen Finanzwache Commissären eingesehen werden.

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direction.

Neusandec, am 10. August 1863.

N. 8398. Kundmachung. (638. 1-3)

Behufs Verpachtung des Bezuges der Fleischverzehrungssteuer in dem aus 37 Ortschaften gebildeten Pachtbezirke Neusandec auf die Zeit vom 1. November 1863 bis 31ten Dezember 1864, für den Fall der unterbliebenen Aufkündigung weiter auf die Solarjahre 1865 und 1866 wird am 27. August 1863 Vormittags eine hieramts öffentliche Licitation abgehalten werden.

Der Ausrufspreis beträgt sammt dem der Stadtgemeinde Neusandec bewilligten 10% Gemeindezuschlage für diese erwähnte 14monatliche Periode 7332 fl. 39½ kr. und auf die Zeit vom 1. Jänner 1865 bis Ende Dezember 1866 jährlich 6365 fl. 91 kr.

Die sonstigen Bedingnisse können hieramts und bei den hierkreisigen Finanzwache-Commissären eingesehen werden.

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direction.

Neu-Sandec, am 10. August 1863.

Z. 12797/63. Kundmachung. (662. 3)

Von der k. k. Finanz-Landes-Direction in Krakau wird zur Lieferung nachstehend verzeichneter Papiergattungen und Mengen für den Bedarf der leitenden Finanzbehörden und der unterstehenden Aemter und Organe während der **vierzehn Monate vom 1. November 1863 bis Ende Dezember 1864** die Concurrenzverhandlung hiermit ausgeschrieben.

Unternehmungslustige haben ihre schriftlichen Anbote versiegelt, unter Beibringung von 4 Musterbögen von jeder zur Lieferung declarirten Papiergattung, und bei Anschluß des mit **fünf Procent** des angebotenen Preises berechneten Angeldes, oder bei legaler Nachweisung, daß letzteres zu diesem Behufe bei einer Aerarialcasse erlegt wurde, bis einschließig 4. September 1863 bei dem Präsidium dieser Finanz-Landes-Direction unter der Aufschrift: **Anboth für die Papierlieferung auf die Zeit vom 1. November 1863 bis Ende Dezember 1864** einzubringen.

Die zu liefernden Papiergattungen und deren beiläufige Mengen sind, und zwar:

Post-Nro.	Gattung des Papieres	Erforderniß Maschinen-Papier Rieß	Format Höhe (Wiener-Zoll)	Format Breite (Wiener-Zoll)
1	Klein-Koncept	1690	13½	17
2	Groß- „	1635	15	18½
3	Klein-Median-Concept	634	16½	22
4	Groß- „ „	163	17	23
5	Klein-Regal- „	152	18½	24
6	Imperial- „	22	21½	29
7	Klein-Kanzlei	488	13½	17
8	Groß-Kanzlei	64	15	18½
9	Klein-Median-Kanzlei	3	16½	22
10	Groß- „ „	5	17	23
11	„ Regal „	2	19	26
12	Klein fein Post	22	13½	17
13	Klein Packpapier	70	18½	24
14	Groß „	90	21	30
15	Couvert-Papier	95	15	18½
16	Fließ-Papier	6	15	18½
17	Median-Format Postdruckpapier	10	17	22

Die näheren Lieferungsbedingnisse können bei dem Oekonomate der k. k. Finanz-Landes-Direction in Krakau (Aerarialgebäude am Stradom N. 9) in den üblichen Amtsstunden eingesehen werden.

Von der k. k. Finanz-Landes-Direction.

Krakau, am 14 August 1863.

Obwieszczenie.

W celu zabezpieczenia dostawy papiéru w gatunkach niżej wymienionych dla użytku c. k. krajowéj Dyrekcyi skarbowéj w Krakowie i podwładnych urzędów i organów na czas od 1 Października 1863 r. aż do końca Grudnia 1864 r. rozpisuje się publiczną licytacyę za pomocą ofert pisemnych. Oferty te zawiérać mają próby po 4 arkusze każdego gatunku papiéru którego dostawę objąć zamierza się, potem wadyum wynoszące 5 odsetków ogólnéj wartości zamierzonéj odstawy lub wykaz, że takowe wadyum w ces. król. kasie złożone zostało; winno być należycie podpisane, opieczętowane, i najdaléj do 4go Września 1863 r. podane do prezydyum c. k. krajowéj dyrekcyi skarbowéj w Krakowie pod napisem: „Oferta w celu objęcia dostawy papieru na czas od 1 Października 1863 aż do końca Grudnia 1864 r.

Dostawa papieru tyczy się następujących gatunków:

Numer	Nazwa gatunków papiéru	Domniemana ilość maszynow. papieru ryz	formatu długość wied. cali	formatu szerokość wied. cali
	Papier do pisania			
1	konceptowy w małym formacie	1690	13½	17
2	„ „ w dużym „	1635	15	18½
3	„ „ medyan mały	634	16½	22
4	„ „ „ duży	163	17	23
5	„ „ rygałowy mały	152	18½	24
6	„ „ imperyałowy	22	21½	29
7	„ kancelaryjny w małym formacie	488	13¼	17
8	„ „ w dużym „	64	15	18½
9	„ „ medyan mały	3	16½	22
10	„ „ „ duży	5	17	23
11	„ rygałowy mały	2	19	26
12	„ pocztowy mały	22	13½	17
13	„ do pakowania w małym form.	70	18½	24
14	„ „ „ w dużym „	90	21	30
15	„ „ kuwertów	95	15	18½
16	„ bibułowy	6	15	18½
17	„ drukowy poczt. medyan mały	10	17	22

Bliższe szczegóły warunków licytacyjnych mogą być przejrzane w zwykłych godzinach urzędowych w kancelaryi c. k. Ekonomatu krajowego (w dolnéj części domu rządowego na Stradomiu N. 9)

Z c. k. Dyrekcyi krajowéj Skarbu.

Kraków dnia 14go Sierpnia 1863.

Getreide-Preise

auf dem letzten öffentlichen Wochenmarkte in Krakau, in zwei Gattungen classificirt.

Aufführung der Producte	I. Gattung von fl.	kr.	bis fl.	kr.	II. Gattung von fl.	kr.	bis fl.	kr.
Der Metzen Winter-Weizen	3	65	4	—	3	50	3	62½
„ Saat-Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Roggen	2	50	2	62½	—	—	2	47½
„ Gerste	—	—	2	25	—	—	2	—
„ Hafer	—	—	1	62½	—	—	—	—
„ Erbsen	3	75	3	80	—	—	3	50
„ Hirsegrütze	5	35	5	50	—	—	5	25
„ Fisolen	4	—	4	25	3	65	3	70
„ Buchweizen	2	50	2	60	—	—	2	45
„ Hirse	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Winterraps	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Kukurutz	—	—	—	—	—	—	—	—
„ rothen Klee	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Kartoffeln neu	—	—	1	45	—	—	—	—
Centn. Heu (Wien. Gew.)	—	—	1	75	—	—	—	—
„ Stroh	—	—	—	75	—	—	—	—
1 Pfund fettes Rindfleisch	—	20	—	23	—	18	—	19
„ mageres „	—	18	—	19	—	15	—	16
„ Lungenfleisch	—	—	—	35	—	—	—	30
Spiritus Garniec mit Bezahlung	—	—	2	55	—	—	—	—
dito. abgezogener Branntw.	—	—	2	3	—	—	—	—
Garnetz Butter (reine)	—	—	2	75	—	—	—	—
1 Pfund Kerzen	—	—	—	46	—	—	—	44
„ Seife	—	—	—	32	—	—	—	30
Hühner-Eier 1 Schock	—	—	—	70	—	—	—	—
Gerstengrütze ⅛ Metzen	—	45	—	50	—	—	—	40
Częstochauer dtto.	—	—	1	35	—	—	—	—
Weizen dtto.	—	—	1	10	—	—	1	—
Perl dtto.	—	80	1	—	—	—	—	—
Buchweizen dtto.	—	—	—	95	—	—	—	85
Geriebene dtto.	—	—	—	75	—	—	—	70
Graupe dtto.	—	—	—	75	—	—	—	—
Mehl aus fein. dtto.	—	—	—	55	—	—	—	50
Hirsengrütze dtto.	—	—	—	50	—	—	—	45
1 Faß Sauerkraut	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Klafter hartes Holz	—	—	—	—	—	—	—	—
1 „ weiches „	—	—	—	—	—	—	—	—

Vom Magistrate der Hauptstadt Krakau am 25. August 1863.

Deleg. Bürger K. Bielik. Magistrats-Rath Wisłocki. Markt-Kommissär Jezierski.

Wiener Börse-Bericht

vom 24. August.

Offentliche Schuld.

A. Des Staates.

	Geld	Waare
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	72.80	72.90
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl.		
mit Zinsen vom Jänner — Juli	82.25	82.35
vom April — October	82.40	82.50
Vom Jahre 1851, Ser. B. zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
Metalliques zu 5% für 100 fl.	76.65	76.75
dtto „ 4½% für 100 fl.	69.—	69.25
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	157.—	157.50
„ 1854 für 100 fl.	95.50	95.75
„ 1860 für 100 fl.	101.40	101.50
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	17.—	17.50

B. Der Kronländer.

Grundentlastungs-Obligationen

	Geld	Waare
von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl.	86.—	87.—
von Mähren zu 5% für 100 fl.	88.—	89.—
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	87.50	88.50
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	86.50	87.50
von Tirol zu 5% für 100 fl.	91.—	—.
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	86.—	88.50
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	76.50	77.—
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl.	75.—	75.25
von Kroatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	76.25	76.75
von Galizien zu 5% für 100 fl.	74.—	74.40
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	74.25	75.—
von Bukowina zu 5% für 100 fl.	73.75	74.25

Actien (pr. St.)

	Geld	Waare
der Nationalbank	792.—	794.—
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. östr. W.	191.30	191.50
Niederösterr. Escompte-Gesellschaft zu 500 fl. ö. W.	639.—	641.—
der Kais. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. C.M.	1700.	1702.
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	190.75	190.50
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	147.—	147.50
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	126.75	127.—
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einz.	147.—	—.—
der vereinigten südöster. lomb.-ven und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr.	244.—	246.—
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	201.50	202.—
der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	444.—	445.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	250.—	252.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	395.—	400.—
der Wiener Dampfmühl-Actien-Gesellschaft zu 500 fl. östr. W.	398.—	402.—
der priv. böhmischen Westbahn zu 200 fl. ö. W.	162.25	162.75

Pfandbriefe

	Geld	Waare
der Nationalbank auf CMze 10jährig zu 5% für 100 fl.	102.75	103.—
der Nationalbank auf CMze verlosbar zu 5% für 100 fl.	92.—	92.50
der Nationalbank auf östr. W. verlosbar zu 5% für 100 fl.	87.30	88.—
Galiz. Credit-Anstalt östr. W. zu 4% für 100 fl.	75.50	76.—

Lose

	Geld	Waare
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. östr. W.	134.80	135.—
Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM.	92.—	92.25
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. CM.	115.—	116.—
„ „ zu 50 fl. CM.	52.50	53.—
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. östr. W.	34.—	34.50
Esterhazy zu 40 fl. CMze	94.—	94.50
Salm zu 40 fl. „	36.25	36.50
Palffy zu 40 fl. „	36.75	37.25
Clary zu 40 fl. „	33.50	34.—
St. Genois zu 40 fl. „	34.75	35.—
Windischgrätz zu 20 fl. „	21.—	21.50
Waldstein zu 20 fl. „	20.—	20.50
Keglevich zu 10 fl. „	15.—	15.25

Wechsel. 3 Monate.

Bank- (Platz-) Sconto

	Geld	Waare
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 4%	94.60	94.70
Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. 3%	94.80	94.90
Hamburg, für 100 M. B. 3½%	83.50	83.65
London, für 10 Pf. Sterl. 4%	112.—	112.—
Paris, für 100 Francs 4%	44.30	44.35

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl.	kr.	fl.	kr.	Letzter Cours fl.	kr.	fl.	kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	5	33	—	—	5	33	5	34
„ vollw. Dukaten	5	33	—	—	5	33	5	34
Krone	—	—	—	—	15	30	15	35
20 Francstücke	8	96½	8	96	8	96	8	97
Russische Imperiale	—	—	—	—	9	20	9	22
Silber	111	25	111	10	111	25	111	50

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf in Paris. Linie 0° Reaum. red.	Temperatur nach Reaumur	Relative Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe des Tages von	bis
25	2	329'' 37	+18°8	57	S. West schwach	heiter mit Wolken		+10°8	+20°6
	10	28 96	13°8	92	S. S. Ost still	trübe			
26	6	28 73	10°5	88	N. West „	„			

Druck und Verlag des **Karl Budweiser**.